



Friedenszentrum Braunschweig e.V.

Goslarsche Str. 93
D-38118 Braunschweig
T: 0531-893033 T: 351147
E: friedenszentrum@arcor.de
Kto: 123 87-305 PB Han (250 100 30)

Rundbrief 8-11

8.11.11

.: Inhalt .:

1) Mitgliederversammlung 2011 – Die MV wählte am 3.11. den neuen Vorstand

2) Unser nächster Vortrag – Herbert Erchinger: Wie viele Flüchtlinge sollte Europa aufnehmen? Wie sollten wir mit ihnen umgehen?

3) Berichte – Das Leben von Picasso: Antikriegs- und Friedensbilder

- Gründung des Trägervereins „Haus der Kulturen“
- Evangelische Kirche kritisiert die Außen- und Entwicklungspolitik

4) Aktionen und Petitionen

5) Termine

6) Zitat

Mitgliederversammlung 2011

Der neue Vorstand wurde am 3.11. für 2 Jahre gewählt:

- Dr. Ingeborg Gerlach, OStR i. R.
- Barbara Kramer, Rechtsanwältin
- Frieder Schöbel, OStR i. R.
- Gudula Wegmann, Rentnerin
- Helmut Weidemeier, OSD i. R.



Wir danken den gewählten Personen für ihr großes, ehrenamtliches Engagement!

Die Spendensammlung für die Finanzierung unseres Teilzeit-Mitarbeiters anlässlich Frieder Schöbels 75. Geburtstag erbrachte 355 €. Dennoch: Wir wollen Daniel auch im dritten Jahr finanzieren; daher brauchen wir weiterhin die Unterstützung von SponsorInnen, auch von neuem. Näheres unter 351147.

Zudem unterstützt das FZ Jürgen Grässlins AKTION AUFSCHREI gegen Waffenexporte. Eine Unterschriftenliste dazu ging euch schon mit Rundbrief 6 zu. Bitte prüft noch mal, ob ihr sie abgesandt habt, und sammelt weiter bei KollegInnen, FreundInnen, Verwandten, Nachbarn usw. Über die Listen kann mensch gut mit anderen ins Gespräch kommen. Es ist geplant, dass 262.000 Unterschriften über zwei Jahre gesammelt werden. Listen gibt es auch im Büro. Bitte 893033 anrufen oder auf Band sprechen. Büro. Sprechstunden sind derzeit nur dienstags 17-18 h.

Unser nächster Vortrag – **Herbert Erchinger**:

Wie viele Flüchtlinge sollte Europa aufnehmen? Wie sollten wir mit ihnen umgehen?

Diese beiden Fragen werden in dem Vortrag von Herrn Erchinger am **17.11.** um **19 h** im Speicher der Alten Waage im Fokus stehen. Mit dem Thema in unserer Reihe WEGE ZU EINER KULTUR DES FRIEDENS nehmen wir uns ein weiteres Mal die schwierige Situation von Flüchtlingen vor und hoffen, dass wir damit eine breite Öffentlichkeit erreichen und zum Nachdenken und Handeln bewegen können.

Das Leben von Picasso: Antikriegs- und Friedensbilder



Am 20. 10. präsentierten Brigitte Constein-Gülde und Elke Almut Dieter in der Volkshochschule das Leben und Wirken von Pablo Picasso mit besonderem Hinblick auf sein Schaffen im Bereich der Antikriegs- und der Friedensbilder.

Schon früh, bevor er die ersten Kriegserlebnisse hatte, beschäftigte sich Picasso, dessen Talent schon von frühester Jugend an von seinem Vater und später an der Kunstakademie gefördert wurde, mit dem Leiden. Dabei wurde er nicht nur vom Tod eines Freundes beeinflusst, woraus die Blaue Periode resultierte, er zeigte auch oft nicht etwa die Reichen und Schönen, sondern

konzentrierte sich auf Randgruppen, Arme und eher Geächtete, deren Leid er porträtierte. Später engagierte er sich als eher politischer Künstler, so malte er Bilder zur Anklage und Verhöhnung Francos, den er als widerliches Monster darstellte. Diese Bilder hatte er in einer Tausenderauflage auch gedruckt und verkauft - wobei der Erlös einem guten Zweck zugeführt wurde.

Dann ging es um die Entstehung des weltberühmten Bildes 'Guernica', das Picasso für die Weltausstellung 1937 gemalt hatte. Zunächst bestand das Ziel nur darin, die Freiheit der Kunst darzustellen, doch als Picasso vom Anschlag auf die nordspanische Stadt Guernica erfuhr, der nur ein Waffentest Hitlers war, entschied er sich um. Er arbeitete lange daran, wie er die beste Wirkung erzielen konnte, und viele der Einzelschritte wurden im Vortrag gezeigt und erwähnt. Schließlich wurde Guernica als Kampfansage gegen den Faschismus und Aufschrei gegen den Krieg in der heute bekannten Form im spanischen Pavillon veröffentlicht.

Dazu wurde auch eine interessante Anekdote erwähnt. Picasso hatte sein eigenes Werk fotografiert und verteilte das Bild an deutsche Soldaten, um auf die Frage, ob er das gemacht habe, zu antworten: „Nein, Sie.“

Im Zweiten Weltkrieg arbeitete Picasso als verfolgter Künstler in Paris und war immer in Gefahr, doch er nahm keine Möglichkeit zu fliehen wahr, sondern arbeitete weiter, unter Lebensgefahr, und musste sich versteckt halten.

Seine Bilder von Leid und Zerstörung wurden außerdem mit den Bildern anderer Künstler zu denselben Themen verglichen. So wurde auch ein Werk von George Grosz gezeigt und Brigitte Constein-Gülde reichte ein Werk ihres Vaters zum Thema Zerstörung im Publikum herum. Nach dem Krieg widmete sich Picasso mehr den Friedensbildern und sein einst sehr krasser, kubistischer Stil rundete sich ab, als er Utopien einer friedlichen Welt malte. Auch griechische Fabelwesen wie Faune und Satyre hielten Einzug in seine Werke. Außerdem schuf Picasso die Friedenstaube, die er als internationales Zeichen für Frieden verstand, in den verschiedensten Variationen, die unter anderem auch in das Logo vieler Friedensorganisationen, und auch des Braunschweiger Friedenszentrums, integriert wurde.

Birigit Schwäbe

Gründung des Trägervereins „Haus der Kulturen“

Am 7. 10. wurde aus dem Haus der Kulturen ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, der schon beim ersten Blick hält, was der Name verspricht. Die verschiedensten Kulturen aus jeder Ecke der Welt trafen hier auf einander und einigten sich einvernehmlich und einstimmig auf die Ziele und die Satzung des Vereins.



Als Aufgaben setzte man sich neben der Organisation des Hauses der Kulturen auch die Förderung der Öffnung gegenüber anderen Kulturen in der Gesellschaft, die Völkerverständigung und mehr Toleranz zwischen den Menschen. Außerdem will man eigene Veranstaltungen organisieren und gratis Angebote für Leute mit Migrationshintergrund bieten. Auch auf die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau ging man ein. 3 von 7 Vorstandsmitgliedern und 3 von 6 frei wählbaren Mitgliedern des Programmrats müssen laut Satzung weiblich sein.

Dabei ist eine Mitgliedschaft erschwinglich, denn 3 Euro im Monat müssten Privatpersonen zahlen, Migrantenorganisationen und andere Mitglieder 7 Euro.

Wenn eine eigene Meinung erwünscht ist, dann sehe ich eine Mitgliedschaft durchaus als sinnvoll an, vor allem, um in Zusammenarbeit mit dem Haus der Kulturen vielleicht ein breiteres Spektrum an Veranstaltungen organisieren zu können. In jedem Fall aber wurde betont, dass man sich vor allem über aktive Mitglieder, die nicht einfach nur zahlen, freut.

Birigit Schwäbe

Evangelische Kirche kritisiert die Außen- und Entwicklungspolitik



Evangelische Kirche
in Deutschland

Präses Schneider, der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, kritisierte, wie einem Bericht des Deutschlandfunks (Tag für Tag, 14.10.2011) zu entnehmen war, die Außen- und Entwicklungspolitik der schwarz-gelben Regierung. Schon im Koalitionsvertrag sei ein Vorrang des Sicherheitsdenkens festgeschrieben worden, der seither zu einer Veränderung im Selbstverständnis deutscher Außen- und Entwicklungspolitik geführt habe. Wo die Vorgängerregierung noch auf zivile Konfliktbearbeitung, Diplomatie und Kompromiss gesetzt habe, stehe jetzt das Prinzip der "vernetzten Sicherheit", d.h. einer Mischung von militärischen und zivilen Maßnahmen, das letztlich nach den Regeln der Aufstandsbekämpfung funktioniere. Durch diese Gemengelage werde auch die Entwicklungspolitik in die Sicherheitspolitik hineingezogen, was nicht den Absichten der evangelischen Entwicklungsdienste entspreche. Die Evangelische Kirche betont, dass diese Veränderung, die nicht öffentlich diskutiert, sondern stillschweigend vollzogen wurde, nicht ihrem ethischen Leitbild vom gerechten Frieden entspreche, da dieses auf Gewaltverminderung und nicht auf Gewaltvermehrung abziele. Die Evangelische Kirche fordert zum zivilen Handeln auf. Nur auf Sicherheit allein lasse sich kein Frieden gründen.

Ingeborg Gerlach

Aktionen und Petitionen

Unterstützung für 'Occupy Wall Street' und Kampf der Geldgier der Banken

Banken sorgten für die Wirtschaftskrise und machen Gewinn mit dem Bankrott von Staaten, doch in diesem Jahr nehmen die Bürger der Welt nicht mehr alles hin. Klickt hier, um zu zeigen, dass ihr hinter den 'Occupy'-Bewegungen steht und nicht mehr für die Fehler der Banken zahlen wollt.

LINK: http://www.avaaz.org/de/the_world_vs_wall_st/?v

Außerdem könnt ihr auch **dafür eintreten, dass wir, als EU, unser Geld nicht mehr den Banken hinterher werfen**, sondern wirklich für die Menschen einsetzen, das Geld nötig haben, damit die Krise bekämpft wird, ohne dass sich Banken daran bereichern.

LINK: http://www.avaaz.org/de/eu_people_vs_banks/?tta

Auf dem Weg zu neuen Hexenverbrennungen?

In Ghana leben etwa 1000 Frauen und 700 Kinder in 'Hexencamps', weil sie der Magie bezichtigt werden. Wer sich weigert, sich zur Hexerei zu bekennen, wird gefoltert. Verlangt von der Regierung Ghanas, alle 6 Hexencamps im Land zu schließen, und die unmenschliche Behandlung unschuldiger Frauen und Kinder zu unterlassen.

LINK: <http://www.thepetitionsite.com/1/disband-ghanas-witches-camps/#taf>

Stoppt die Folter in Libyen

In Libyen wurden und werden Zivilisten gefangen gehalten und auf unmenschliche Art eingesperrt, so dass viele von ihnen in Gefangenschaft sterben. Auch jetzt, wo Gaddafis Regime Geschichte ist, ist es wichtig, Kriegsverbrechen und Menschenrechtsverletzungen zu verhindern. Diese Petition ruft die USA dazu auf, dafür zu sorgen, dass nicht noch mehr Menschen auf solche Art sterben.

LINK: <http://www.thepetitionsite.com/takeaction/587/083/149/>

Termine

10.11., 19 h, Kulturinstitut, Roter Saal: **Der Garnisonsfriedhof**

15.11., 19 h, H.-August-Bibliothek WF:
Professorin Gudrun Krämer, Berlin:

Der demokratische Aufbruch in der arabischen Welt

18.11., 16 h, Friedenskapelle Helmstedter Str: **10-Jahres-Feier, Vorstellung der Totenbücher**

Bis **20.11.**, Gedenkstätte Bergen-Belsen, Sonderausstellung:
Erzähl mir die Wahrheit. Kinder- und Jugendliteratur zu NS und Holocaust"

22.-24.11. in Valognes (Normandie) wird **ein Protest- und Aktions-Camp gegen den kommenden Castor-Transport** organisiert. Hier findet ihr den übersetzten Aufruf und weitere Infos: <http://www.castor.divergences.be/spip.php?article140>

28.11., 13 h, Kulturinstitut, Roter Saal, Prof. Dr. Haci Halil Uslucan, Duisburg-Essen:
Parallelgesellschaften – Fakt oder Fiktion?

29.11., 15-18 h, Gedenkstätte Schillstr., Studiennachmittag:
"Die Verfolgung der BSer Juden und ihre Nutznießer" (Anmeldung erbeten)

Zitat

Die Menschheit muss dem Krieg ein Ende setzen, oder der Krieg setzt der Menschheit ein Ende.

John Fitzgerald Kennedy

Mit Friedensgruß, Frieder Schöbel, Birgit Schwäbe und Daniel Gottschalk